

# Rheingauer Bürgerfreund

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstags  
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt  
„Kraut- und Rüben“ und „Allgemeine Winzer-Zeitung“.

## Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20  
:: (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.) ::  
Inseratenpreis pro sechsspaltige Pettzeile 15 Pf.

### Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl  
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Estenne in Oestrich.

Telefonnummer No. 88

Grösste Abonnentenzahl in  
Oestrich-Winkel und Umgebung

No. 54

Donnerstag, den 6. Mai 1915

66. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2  
Blätter (6 Seiten).

Ämtlicher Teil.

### Bekanntmachung

betreffend Verwendung von Benzol und Solventnaphtha sowie Höchstpreise für diese Stoffe.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 (G. S. 1904 S. 451 ff) des Gesetzes betreffend Höchstpreise v. 4. August 1914 (R. G. B. S. 339) in der Fassung der Bekanntmachungen über Höchstpreise v. 12. 14 (R. G. B. S. 516) und v. 2. 1. 15 (R. G. B. S. 25) und der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. 2. 1915 (R. G. B. S. 54) wird hiermit anordnet:

**1. Dieser Verfügung unterliegen** nicht nur in den Handel gebrachtes, gereinigtes oder ungerichtetes 90er Benzol bzw. Motorenbenzol oder Mischungen dieser mit gereinigtem oder ungerichtetem Benzolhomologen, sondern auch Betriebsstoffe, die hergestellt sind aus Kohlenwasserstoffen, Leichtöl aus der Teerdestillation, Vorlaufölen von der Destillation von Teeren, sogen. Kohlenwasserstoff aus den Delgasanstalten, wie auch überhaupt alle benzolhaltigen Körper, die aus Prozessen pyrogener Zerlegung entstammen, gleichgültig, ob sie unter ihrem wissenschaftlichen oder technischen Namen oder unter Phantasienamen in den Handel gebracht werden.

**2. Dieses Benzol darf nur in enttolltem Zustande** verkauft, geliefert und verbraucht werden.

Die chemischen Fabriken gelten für diejenigen Mengen, die sie zur Herstellung von Benzolderivaten für die Heeresverwaltung verwenden, als Reinigungsanstalten.

Sie sind also zum Bezuge von toluolhaltigem Benzol berechtigt und unterliegen ebenso wie andere Reinigungsanstalten den Bestimmungen dieser Verfügung.

Soweit mit den vorhandenen Apparaten eine vollständige Toluol-Entziehung nicht möglich ist, muß jedoch mindestens der Toluolgehalt soweit herabgesetzt werden, daß er in der Verbrauchs-Mischung höchstens  $\frac{1}{50}$  des Benzol-Gehalts ausmacht, gleichgültig, ob es sich um ein reines Benzol-Toluol-Gemisch oder um ein Gemisch mit dritten oder weiteren Komponenten handelt.

Einer Benzolgewinnungs- oder Reinigungsanstalt, der es nachweislich durchaus nicht gelingt, diese Vorschrift zu erfüllen, oder die sich außer Stande sieht, die Enttollung in der vorgeschriebenen Weise auszuführen zu lassen, kann durch die Inspektion des Kraftfahrwesens eine Ausnahme gestattet werden.

Das Benzol von der in § 2 gekennzeichneten Beschaffenheit **darf in letzter Hand nur geliefert werden:**

— soweit nicht das Kriegsministerium oder in seinem Auftrage die Inspektion des Kraftfahrwesens durch Sonderabmachung mit den Erzeugern oder durch Sondererlaß darüber verfügt hat oder verfügen wird — an chemische Fabriken (Farbwerke), soweit es nachweislich zur Herstellung von Benzolderivaten für die Heeresverwaltung dient;

an landwirtschaftliche, staatliche oder kommunale Betriebe, wenn es nachweislich als Motorenbetriebsstoff (außer für Kraftwagen) zu landwirtschaftlichen, staatlichen oder kommunalen Zwecken benutzt wird;

an gewerbliche Betriebe als Motorenbetriebsstoff sowie allgemein als Kraftwagenbetriebsstoff, jedoch nicht über rund 15%, der Erzeugung bzw. der Lagerhaltung und Veräußerung von den Gewinnungsanstalten gelieferten Mengen;

an die Erzeuger zum Selbstverbrauch in Mengen, die in Vereinbarung mit der Inspektion des Kraftfahrwesens festzusetzen sind.

Das gemäß § 3e abgegebene Benzol darf nur in vorher von der Inspektion des Kraftfahrwesens zu genehmigenden Gemischen verabfolgt werden. Ausnahmen bedürfen der besonderen Erlaubnis dieser Dienststelle.

Soweit dies Benzol von Besitzern abgegeben wird, die es ihrerseits von Dritten erworben haben, kann es nur zur Abgabe gelangen, wenn sie von ihren Lieferanten die ausdrückliche schriftliche Bestätigung erhalten haben, daß von letzteren eine Abgabe von Benzol für diesen Zweck noch nicht erfolgt ist.

**Solventnaphtha** muß in letzter Hand an solche Verbraucher abgegeben werden, die dieses Erzeugnis zur Erfüllung unmittelbar vorliegender Heeresaufträge brauchen.

**6. Benzol (§ 1, 2) und Solventnaphtha** sind ohne Verzug dem Verbraucher zuzuführen und dürfen nicht länger als höchstens einen Monat auf Lager gehalten werden. Mengen, die nach dieser Frist vom Verbraucher nicht angefordert sind, müssen der Inspektion des Kraftfahrwesens angezeigt werden, die hierüber weitere Verfügung treten wird.

**7. Höchstpreise.**  
a) Die nach dem Enttollungen verbleibenden 80/85er Benzole oder deren Mischungen mit toluolfreien Fraktionen der höheren Benzolhomologen oder anderen Körpern, gleichviel unter welchem Namen und in welcher Zusammensetzung sie geliefert werden, dürfen an die Verbraucher nicht teurer als zu einem Preise von 47 Mk. für 100 kg. veräußert werden. Mischungen gemäß § 4 fallen nicht unter diesen Höchstpreis.  
b) Der Höchstpreis (letzter Hand) beträgt für:  
Reintoluol: 45,— Mk. für 100 kg.  
Solventnaphtha I: 43,— " " " "  
" II: 33,— " " " "  
Xylol: 43,— " " " "

**8. Der Höchstpreis** schließt die Verwendungskosten ab letzter Lagerstelle nicht ein und gilt für Zahlung Zug um Zug. Wird die Zahlung gestundet, so dürfen bis 2 v. H. Jahreszinsen über Reichsbankdiskont hinzugezählt werden.

**9. Nicht berührt durch die Höchstpreisfestsetzung werden:** die gegenwärtig vertraglich festgelegten Preisvereinbarungen zwischen den Benzolgewinnungsanstalten und ihren Abnehmern und die Vereinbarungen der Heeresverwaltung mit bestimmten Benzolgewinnungsanstalten bzw. deren Interessenvertretung, soweit sie die Höchstpreise nicht überschreiten.

**10. Die Benzolgewinnungsanstalten** haben bis zum 9. jeden Monats der Inspektion des Kraftfahrwesens eine Aufstellung der im Vormonat erzeugten Benzolmengen nach dem ihnen zugegangenen Muster einzureichen.

**11. Mit Gefängnis oder Geldstrafe** in der in den eingangs genannten Gesetzen bestimmten Höhe wird bestraft, wer dieser Verordnung zuwiderhandelt, sofern nicht nach allgemeinen Strafbestimmungen höhere Strafen verwirkt sind.

**12. Diese Verordnung** tritt mit dem 1. Mai 1915 in Kraft. Die unterzeichnete Kommando-Behörde bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Stellv. Generalkommando  
18. Armeekorps.

### Bekanntmachung

In der Zeit vom 10. bis 24. August ds. Js. wird der Lehrer Köhler in Essen a. d. R. einen Kursus zur Ausbildung in der Breitholzarbeit abhalten.

Personen, die Interesse für diese Arbeit haben und sich verpflichten, das Erlernte für die schulentlassene Jugend fruchtbar zu machen, ersuche ich, sich bis zum 25. Mai ds. Js. schriftlich bei mir zu dem Kursus zu melden.

Den Teilnehmern wird außer den Reisekosten nach Essen — 3. Wagenklasse — für den Aufenthalt in Essen und nötigenfalls für je 1 Tag der Hin- und Rückreise eine Staatsbeihilfe von täglich 4 Mark bewilligt.

Rüdesheim, den 3. Mai 1915.

Der königliche Landrat,  
Wagner.

### Bekanntmachung

J. Nr. St. 1382. Die Herren Bürgermeister ersuche ich, die Gemeindefeuerlisten für das Steuerjahr 1915 gemäß § 80, Absatz 3, des Einkommensteuer-Gesetzes 14 Tage lang öffentlich auszulegen und den Beginn der Auslegung in vorläufiger Weise bekannt zu machen. Die Zeit, in der die Liste öffentlich ausgelegt, ist mir bis zum 25. ds. Mts. anzuzeigen. Es ist darauf zu achten, daß diejenigen Steuerpflichtigen, die die Liste einsehen, nur von ihren eigenen Besteuerungsmerkmalen, nicht auch von denjenigen anderer Steuerpflichtigen Kenntnis nehmen.

Rüdesheim a. R., den 3. Mai 1915.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Beratschungskommission des Rheingaukreises:  
Wagner.

### Bekanntmachung

L. 3340. Durch wilde Kaninchen wird in verschiedenen Gemeinden des Kreises großer Schaden angerichtet. Da in der jetzigen Zeit alles daran gesetzt werden muß, um einen möglichst ergiebigen Ertrag der nächsten Ernte und damit die Ernährung des deutschen Volkes ein weiteres Jahr zu sichern, fordere ich hiermit die Grundbesitzer und die Jagdpächter zu alldingiger Beseitigung der Kaninchenplage durch Abschuss, Einfangen oder Frettieren auf.

Rüdesheim, den 4. Mai 1915.

Der königliche Landrat,  
Wagner.

### Bekanntmachung

Die Militärpflichtigen des Jahrganges 1895 und die älteren Jahrgänge, die noch keine endgültige Entscheidung über ihr

Militärverhältnis erhalten haben, haben sich sofort spätestens bis zum 7. ds. Mts. unter Vorlage ihrer Musterungsanleihe n. auf dem Bürgermeisterrate zur Stammrolle anzumelden.

Riederwalluf, den 4. Mai 1915.

Der Bürgermeister: Janßen.

### Bekanntmachung

Zur Behebung von Zweifeln wird nochmals darauf hingewiesen daß nach Einführung der Selbstverpflegung für die hier einquartierte Infanterie die Quartiergeber nur zur Stellung einer Schlafstelle verpflichtet sind. Den Soldaten soll seitens der Quartiergeber morgens Kaffee verabreicht werden, wenn der betr. Soldat den Koffel mit in's Quartier bringt. In weiteren Leistungen sind die Quartiergeber nicht verpflichtet.

Für das Bräutermahlkommando ist Selbstverpflegung gleichfalls beantragt und wird wohl in den nächsten Tagen eingeführt werden.

Riederwalluf, den 5. Mai 1915.

Der Bürgermeister: Janßen.

### Bekanntmachung

Die Austeilung der Protokolle für die nächsten drei Wochen findet am Sonntag, den 9. ds. Mts., Nachmittags von 1 bis 2 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses hier selbst statt.

Riederwalluf, den 5. Mai 1915.

Der Bürgermeister: Janßen.

### Bekanntmachung

Die Gewerbesteuerrolle für das Jahr 1915 liegt von heute ab auf die Dauer von 1 Woche im Büro des Unterzeichneten während der Bürozeiten zur Einsicht der Gewerbesteuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks offen.

Riederwalluf, den 6. Mai 1915.

Der Bürgermeister: Janßen.

### Die Kriegslage.

Unsere Offensive bei Oern, in Westgalizien und im nordwestlichen Rußland.

Die letzten amtlichen Kriegsberichte zeigen deutlich, daß an drei Hauptstellen, an denen unsere Truppen kämpfen, der Angriff unserer Truppen erfolgreich vorgetragen wird: bei Oern, in Westgalizien und im nordwestlichen Rußland. In Flandern, wo die weniger bedeutenden Kämpfe während des vergangenen Winters keine wesentliche Verschiebung unserer und der feindlichen Front ergaben, setzte am 22. April in der Gegend von Oern die deutsche Offensive gegen den Feind unerwartet kräftig ein. Das dortige Ziel unserer dortigen Angriffe ist ohne weiteres klar ersichtlich: wir marschieren auf Oern, das schon dicht vor unserer Front liegt und von den Verbündeten wohl noch kaum lange gehalten werden wird. Der hier nach Osten vorspringende Teil der feindlichen Front ist, wie uns von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, in einer Tiefe von vier Kilometern eingedrückt worden. Der Feind geht reglos zurück und wird von Geschützen und Maschinengewehren aufgenommen. Der Angriff gegen seine neuen Stellungen in Richtung auf Oern wird fortgesetzt. Der bisher gewonnene Raum ist mit zahlreichen getöteten Feinden bedeckt. Der Oberbefehl bei diesen Operationen liegt in der Hand des Herzogs Albrecht von Württemberg.

In Westgalizien sind von uns drei feindliche Stellungen hintereinander durchstoßen worden. Die letzte feindliche Stellung befindet sich nordwestlich der Wisloka. In den letzten Kämpfen haben die Russen bereits neue Verstärkungen eingesetzt, von denen Teile schon gefangen genommen wurden, die also mit in den Rückzug hineingezogen worden sind. Unser Angriff gegen die Wisloka wird fortgesetzt. Unsere Verbündeten gehen rechts und links von unseren Truppen gleichfalls erfolgreich vorwärts. Auch am Dunajec ist die russische Front an mehreren Stellen durchbrochen, die Russen geben auch hier zurück. Das Gesamtergebnis unserer erfolgreichen Offensive in Westgalizien muß jedoch noch abgewartet werden. Den Oberbefehl führt hier der Generaloberst von Mackensen.

Hindenburgs Operationsgebiet ist das nordwestliche Rußland, die baltischen Provinzen. Hier nehmen die Ereignisse einen für uns durchaus günstigen Fortgang. Südöstlich und nordöstlich von Suwalki sind starke russische Angriffe zurückgeschlagen worden. Gegen unsere nordöstlich des Suwalkier Gouvernements vorgehenden Truppen unternahm die Russen aus der Gegend der Festung Kowno einen starken Vorstoß. Bei Kowno kam es zum Gefecht, in dem die Russen geschlagen wurden. Ihre Verfolgung ist im Gange. Zugleich aber sehen wir unsere Truppen auf dem Marsch nach Mitau und vor Libau. Es wird also in den baltischen Provinzen unter Hindenburgs bewährter Leitung nach Westen, Norden und Osten operiert.

Von allen Kriegsschauplätzen liegen also günstige Nachrichten vor, die zu den schönsten Erwartungen auf einen vollen Sieg auf allen Fronten berechtigen, und wie bisher können wir auch weiter mit unbegrenztem Vertrauen zu unseren heldenhaften Heeren und ihren erprobten Führern der weiteren Entwicklung der militärischen Operationen entgegensehen.

M.

# Unaufhaltbares Vordringen in Westgalizien.

## Schwere Verluste der Engländer bei Opern.

Fortschritte bei Opern. — In Westgalizien bisher 21 500 Gefangene.

Wien, 4. Mai. Amtlich. (W.B.)  
Westlicher Kriegshauptplatz.

In Flandern setzen wir unsere Angriffe von Norden und Osten mit großem Erfolge fort. Heute morgen fielen Zaventote, Bonnebete, Westhoel, der Polygoneveld-Wald, Ronne Bosschen — alles seit vielen Monaten heilumstrittene Orte — in unsere Hand. Der abziehende Feind steht unter dem Flankenfeuer unserer Batterien nördlich und südlich von Opern.

In den Argonnen versuchten die Franzosen nördlich von Le Four de Paris vergeblich, einen von uns am 1. Mai eroberten Graben zurückzunehmen.

Die Artilleriekämpfe zwischen Maas und Mosel nahmen auch gestern ihren Fortgang.

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Die Zahl der in der Verfolgung auf Mitau gefangenen Russen ist auf über viertausend gestiegen.

Erneute russische Angriffe südwestlich von Kalwarja wurden abgeschlagen; 170 Gefangene blieben bei uns.

Ebenso scheiterten russische Angriffe südlich von Augustow unter starken Verlusten für den Feind, der dort außerdem an Gefangenen vier Offiziere, 420 Mann und zwei Maschinengewehre verlor.

Auch bei Jedwabno nordöstlich von Lomza wurde ein russischer Nachtangriff abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegshauptplatz.

Die Offensive zwischen den Waldkarpathen und der oberen Weichsel nahm guten Fortgang. Die Beute des ersten Tages beläuft sich auf 21 500 Gefangene, 16 Geschütze, 47 Maschinengewehre und zur Zeit noch unüberschaubares Kriegsgerät aller Art.

Oberste Heeresleitung.

### Der österreichische Generallstabsbericht.

Bisher 30 000 Gefangene in Westgalizien.

Wien, 4. Mai. Amtlich wird verlautbart:

In treuer Waffenbrüderschaft haben Deutschlands und Oesterreich-Ungarns verbündete Truppen einen neuen Sieg errungen. Die seit dem Rückzuge der Russen nach unserer siegreichen Schlacht bei Limanowa in Westgalizien haltende stark besetzte feindliche Front zwischen Weichsel und dem Karpathenhauptkamm wurde in ihrer ganzen Ausdehnung erobert. In Fortsetzung des Angriffs haben die österreichisch-ungarischen und die deutschen Streitkräfte auch gestern an der ganzen Front unter den Augen des Armeekommandanten Feldmarschalls Erzherzog Friedrich neue Erfolge errungen, sind unaufhaltsam weiter nach Osten vorgedrungen und haben starke russische Kräfte erneut zum schleunigen Rückzuge gezwungen.

Die Bedeutung des Gesamterfolges läßt sich noch nicht annähernd übersehen. Die Zahl der bisherigen Gefangenen ist auf über 30 000 Mann gestiegen und nimmt ständig zu. In den zahlreich eroberten russischen Stellungen wurde eine Unmenge Kriegsmaterial erbeutet. 22 Geschütze und 64 Maschinengewehre sind bei der ersten Beute. An allen übrigen Fronten ist die Situation im großen unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generallstabes.

v. Hoefler, Feldmarschallsleutnant.

Der Widerspruch zwischen den deutschen und den österreichischen Zahlenangaben über die Siegesbeute ist nur scheinbar. Die Abweichungen beruhen darauf, daß die Feststellungen zu verschiedener Zeit und an verschiedenen Orten gemacht worden sind.

(Wiederholt, weil nur in einem Teile der letzten Auflage enthalten.)

### Bisher über 30 000 Gefangene in Westgalizien.

Schwere Verluste der Engländer und ansehnliche deutsche Erfolge bei Opern. — Die dritte russische Stellung in Westgalizien durchbrochen.

Wien, 5. Mai. Amtlich. (W.B.)

Westlicher Kriegshauptplatz.

Mit schwersten Verlusten weichen die Engländer weiter in Richtung auf den hart östlich von Opern gelegenen Brückenkopf zurück. Die Fme. Vanheule, Ekfernest, der Schloßpark von Heerenhage und bei Pappotje-Fme. wurden von uns genommen.

Zwischen Maas und Mosel herrschte wieder regere Tätigkeit. Im Prieferwalde nordwestlich von Pont-a-Mousson griffen die Franzosen mit starken Kräften an. Trotz lang andauernder Artillerievorbereitung brach der Angriff mit starken Verlusten für den Feind in unserem Feuer zusammen. Dagegen gingen wir im Walde von Willy und östlich zum Angriff über, der gute Fortschritte machte. Hier nahmen wir bisher zehn Offiziere und 750 Mann gefangen.

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Von Südosten kommende russische Angriffe auf Rossienie wurden abgewiesen; die Verfolgung des Feindes ist im Gange.

Auch bei Kalwarja sowie nordöstlich von Suwalki und östlich von Augustow scheiterten zahlreiche russische Vorstöße. Dort wurden insgesamt 500 Russen gefangen genommen.

Auf der übrigen Front fanden einzelne Nachkämpfe statt, die sämtlich zu unserm Gunsten entschieden wurden.

Südöstlicher Kriegshauptplatz.

Der Angriff der verbündeten Truppen nördlich der Waldkarpathen durchbrach gestern bereits die dritte besetzte Linie der Russen, die dort auf der ganzen Front geworfen, auf die Wislota zurückweichen. Die Größe des Sieges kann man daraus erkennen, daß infolge des Durchbruches der Verbündeten die Russen ihre in der nördlichen Flanke bedrohten Stellungen in den Waldkarpathen südwestlich von Dulla zu räumen beginnen. Die Schnelligkeit, mit der unsere Erfolge erreicht wurden, macht es unmöglich, ein zahlenmäßiges Bild über die Siegesbeute zu geben. Nach den vorläufigen Meldungen scheint die Zahl der Gefangenen bisher über dreißigtausend zu betragen.

Oberste Heeresleitung.

(Bereits durch Anschlag veröffentlicht.)

### Der österreichische Generallstabsbericht.

Russischer Rückzug aus den Westkarpathen. — Die Russen auf einer Front von 150 Kilometern geschlagen.

Wien, 5. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Die Rückwirkung des Sieges beginnt sichtbar zu werden. Die russische Besatzungsfront Zboroz-Stryk-Suplow ist unhaltbar geworden. Da die siegreichen verbündeten Streitkräfte unter andauernd erfolgreichen Kämpfen von Westen her gegen Jaslo und Zmigrod weiter vordringen, ist der Gegner im Westabschnitt der Karpathenfront seit heute früh im vollen Rückzuge aus Ungarn, verfolgt von unseren und deutschen Truppen.

Die Russen sind somit an einer zirka 150 Kilometer langen Front geschlagen und unter schwersten Verlusten zum Rückzug gezwungen.

Die sonstige Situation ist im allgemeinen unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generallstabes.

von Hoefler, Feldmarschallsleutnant.

### Der Erfolg des Sieges.

Wien, 5. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Der Erfolg des Sieges in Westgalizien ist weitaus größer, als es sich im ersten Augenblick erkennen ließ, da nun schon ein großer Teil der russischen Karpathenfront in den Rückzug des Feindes hineingerissen ist. Ueber die Trophäen des Sieges wird sich bei der Größe des in Betracht kommenden Raumes noch mehrere Tage kein Ueberblick gewinnen lassen.

Sowohl in Westgalizien als in den Besiden werden fortwährend Gefangene eingebracht, doch ist es begreiflicher Weise ganz unmöglich, deren Zahl verlässlich festzustellen. Was also von privater Seite diesbezüglich in der Öffentlichkeit verbreitet wird, beruht auf willkürlicher Schätzung und entbehrt einer realen Grundlage.

In den amtlichen Verlautbarungen wird jeweilig der Stand der in die rückwärtigen Sammelstationen täglich gebrachten oder in eigene Verpflegung genommenen Kriegsgefangenen anfallsweise verlautbart. Die Endsumme wird jedenfalls sehr bedeutend sein.

### Der Sieg in Westgalizien.

Von Stunde zu Stunde wird die Lage der Russen ungünstiger.

Der Kriegsbekanntmachter E. Lennhoff meldet der „B. Z. am Mittag“ aus dem n. u. n. Kriegspressequartier unter 4. Mai über die Ausnutzung des Sieges der Verbündeten in Westgalizien:

Die ins Rollen gekommene russische Front zieht sich immer mehr zurück. Auf den Höhen westlich der Wislota, wo sich die erschöpften dezimierten Kampfbereitschaften hinter den schon vor Monaten geschaffenen Hindernissen und Deckungen sammelten, nimmt die Ruckschlacht ihren Fortgang. Aber trotz vielfacher Reihen von Drahtverbänden, trotz geradezu verzweifelter Bemühungen der russischen Führer, Reserven heranzuziehen, geht die Offensive unentwegt weiter.

Mit programmatischer Pünktlichkeit schiebt sich Linie auf Linie nach vorne; laum hat die schwere Artillerie irgendwo ihr Werk getan, wird dieses durch sofortigen Sturmangriff gekrönt.

Nach ist es unmöglich, zu schildern, was die Truppen seit Sonntag geleistet haben und immer noch leisten. Deutsche, Oesterreicher und Ungarn sind nur von einem Trieb befeuert, unaufhaltsam vorwärts zu kommen. Am linken Flügel sowohl, wo hauptsächlich die Truppen der 4. österreichisch-ungarischen Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand stehen, als am südlichen Frontteil, an dem die Deutschen zur Verstärkung der Oesterreicher und Ungarn eingesetzt sind und großartig gekämpft haben. Die Truppen sind des langen Positionskrieges müde, das Fieber der Bewegungsschlacht hat jeden Soldaten ergriffen, und während

panischer Schreden die russischen Kolonnen gepackt hat, glücken unsere Mannschaften nach entscheidendem völligen Sieg. Von Stunde zu Stunde wird die Lage der Russen ungünstiger.

Der Gesamterfolg wird sich natürlich erst nach Tagen ermessen lassen, die bisherigen Ereignisse dürften, so gewaltig sie sich anlassen, erst den Auftakt bilden.

Das Schlachtfeld mit seiner riesigen Längenausdehnung macht nach Schilderungen eines Augenzeugen einen schauerlichen Eindruck. Unsere schwere Artillerie hat das Land weit hin aufgerissen, die bisherigen russischen Stellungen sind wüste, eingestürzte Haufen von zersplittertem, zerfetztem Draht, aufgewühltem Erdreich, zersplittertem Geschütz, Kriegsgerät aller Art.

Die Zahl der russischen Toten und Verwundeten ist außerordentlich groß; auch unsere Verluste sind nicht unbedeutend, lassen aber keinen Vergleich mit denen des Feindes zu. Die Abschlachtungen der Verbündeten sind von einem großen Getöse erfüllt.

Lange Züge von Gefangenen

wurden fortwährend zur Bahn gebracht, neben unsern Verwundeten langen andauernd auch große Transporte russischer Verwundeter an. Die Russen machen alle einen völlig gebrochenen Eindruck, übereinstimmend erklären sie, daß sie im ganzen Kriegsverlauf noch nie solch fürchterliche Stunden durchgemacht haben.

Die Schlachtenleitung vom Sonderzug aus.

Aus dem österreichisch-ungarischen Pressequartier wird der „Abn. Ztg.“ geschrieben: „Interessant ist, daß sich das österreichisch-ungarische Oberkommando, nachdem alle Vorbereitungen zur Schlacht längst im reinen und gelegentlich in einem Sonderzug, in dem ein Speisewagen angebracht war, dessen sämtliche Tische telegraphische und telephonische Apparate trugen. Die Wände zeigten ein Bild nach dem andern, in der der Zug einige Zeit wurde der Anschlag des Generallstabschefs mit dem Hauptquartier und mit den Armeekommandanten der ganzen Front, mit Wien und Berlin hergestellt. Dieser Verkehr hatte einen Verständigungsradius von 4100 Kilometern. Er reichte, wenn man wollte, bis Bukarest. Der Generallstabschef arbeitete auf Grund der eintreffenden Meldungen in seinem Salon. An der Front wurde alles Wichtigste auf dem Wege über das Korpskommando mitgeteilt. Er fuhr von Krakau aus die ganze Front bis Dunajec und der Biata ab. Die Fahrt ging an marschierenden Truppen aller Art vorbei, bald an österreichisch-ungarischen Verbänden, bald an deutschen. Das Bild war prachtvoll, allerdings die Staubentwicklung auf den Straßen groß. Man sah tirolische Truppen neben Zehnloppbusaren, Honveds neben Bayern, Hannoveraner neben Salzburgern. Die deutschen Soldaten sangen vierstimmig im Marsch. Alle Truppen hatten erstaunliche Leistungen an Märschen hinter sich und gingen dennoch in vorzüglicher Stimmung ungeachtet aller Ermüdung unaufhaltsam vor.“ Die Erzherzöge und der Stab Baron Conrad der unmittelbare nach dem Eintreffen an der Front unmittelbar vor seiner Rückreise je eine einstündige Konferenz mit General von Radens hatte, konnten von allen Beobachtungspunkten aus den Kampfbereichen folgen. Granenhaft war die Wirkung der Beschließung Larnau durch 42 er Mörser. Ein einziges Geschöß hätte fast die ganze Stadt in Staub und Rauch. Die Meldungen über den Fortgang der Ereignisse wurden den Erzherzögen und dem Generallstabschef von Viertelstunde zu Viertelstunde überbracht. Natürlich war die Stimmung die denkbar schönste.

### Wirksame Luftschiffbomben.

Ein englisches Unterseeboot durch ein deutsches Luftschiff versenkt.

Berlin, 4. Mai. Amtlich. (W.B.) Am 3. Mai hat ein deutsches Marine-Luftschiff in der Nordsee ein feindliches Unterseeboot versenkt. Die Luftschiffabteilung bewarf die Boote mit Bomben und brachte eines von ihnen zum Sinken. Die Unterseeboote beschossen das Luftschiff mit Geschützen, ohne es zu treffen. Das Luftschiff ist wohl behalten zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes.  
gez. Behnde.

Ein englisches Dinienschiff durch Fliegerbomben beschossen.

Berlin, 4. Mai. (W.B.) Unsere Flugzeuge in Flandern haben in letzter Zeit eine rege Tätigkeit entfaltet. Sie haben zahlreiche Angriffe auf Seestreitkräfte und feindliche Schiffe des Feindes ausgeführt und dabei wiederholt Erfolge erzielt. Unter anderem wurde am 26. April in Westsee ein britisches Dinienschiff der „Formidable“ Klasse mit Bomben beworfen und durch Treffer beschossen. Am gleichen Tage wurden einige englische Vorpfeilerboote angegriffen.

Ein deutscher Fliegerangriff auf Dover.

„Evening News“ melden aus Dover: Mittags wurde ein deutsches Flugzeug bemerkt, das in der Richtung von Ostende kam. Die Luftschiffabteilung eröffnete das Feuer, als das Flugzeug drei Meilen vom Admiralspionier entfernt war. Der Flieger schied sich deshalb nicht weiter nähern und verschwand in die Richtung gegen Folkestone.

Unsere Flieger in Tätigkeit.

Genf, 5. Mai. Wie der „Temps“ berichtet haben vier deutsche Tauben Remiremont überflogen. Sie wurden von französischen Flugzeugen und Forts beschossen, so daß sie zur Grenze zurückfliegen mußten. Ferner wurden Montag abend vier deutsche Tauben über Epinal geschickt, die trotz heftiger Kanonenschüsse zwanzig Bomben auf die Stadt schleudern konnten. Darunter zwei Brandbomben, die Materialschaden verursachten. Auch Luneville wurde wieder von einer deutschen Taube heimgesucht. Sie hielt sich in großer Höhe auf, bombardierte die Stadt und entzog sich der Verfolgung der französischen Flieger.

Deutsche Flieger über Riga.

Berlin, 5. Mai. Der „Zgl. Rundsch.“ berichtet folgende Petersburger Meldung zu: Vier deutsche Flieger erschienen am Dienstag über Riga, jedoch wurden nur zu Aufklärungsziwecken, da keine Bomben abgeworfen wurden.

### Der Krieg zur See.

Ein Leuchtturm auf den Molandsinseln in Brand geschossen?

Nach einer Meldung aus Geste (Schweden) hat dort angekommenes Schiff bemerkt, daß der Leuchtturm südlich von Mariehamn auf Moland vorgestern morgen niedergebrannt ist. Da kurz vorher zwei Schiffe von feindlichen Kriegsschiffen in Brand geschossen worden ist.

Die Molandsinseln liegen in der Ostsee zwischen

schwedischen Ostküste und der Südspitze Finnlands und  
in russischer Besitz.

**Von einem Unterseeboot versenkt.**  
Reuter meldet: Der Dampfer „Mintorne“ wurde  
Montag früh in der Nähe der Scillvinseln ohne vorherige  
Warnung torpediert. Die Besatzung wurde, nachdem sie  
den ganzen Tag in einem kleinen Boote in schwerem  
Sturm getrieben war, geborgen.

Das Bureau Reuter meldet aus London: Der  
Dampfer „Cruiser“ wurde von einem deutschen Untersee-  
boot beschossen. Vier Mann wurden getötet. Sieben an-  
dere versuchten, sich in einem Boot zu retten. Die übrigen  
wurden schließlich nach großen Strapazen von einem Koh-  
lendampfer gerettet. — Lloyd meldet aus Leith: Der  
schwedische Schooner „Elsa“ wurde am Sonntag früh von  
dem deutschen Unterseeboot „U 39“ in Brand geschossen.  
Die Besatzung wurde in Leith gelandet.

**TU London, 5. Mai.** [Str. Frkt.] Meldungen des  
Reuterschen Bureaus: Die Besatzungen der drei Fischdampfer  
„Gull“, „Jolanthe“, „Hero“, und „Northward“, die gestern  
abend in Hull angekommen sind, melden, daß ihre Schiffe  
am 3. Mai von einem deutschen Unterseeboot in der Nord-  
see in die Luft gesprengt wurden.

**TU London, 5. Mai.** [Str. Frkt.] Das Reutersche  
Bureau meldet: Fünf weitere Fischdampfer „Dector“,  
„Progres“, „Ruddy“, „Coquet“ und „Bobwhite“ sind von  
deutschen Unterseebooten in der Nordsee versenkt worden.

### Die Kämpfe der Türken.

Neue Kämpfe auf Gallipoli.

Das türkische Große Hauptquartier teilte am Mon-  
tag mit:  
Das Große Hauptquartier teilte gestern mit:  
Um das beschränkte Gebiet, auf dem sich der Feind  
bei Ari Barun befindet, zu erweitern, versuchte er heute  
mit seinem linken Flügel einen neuen Vormarsch.  
Infolge unserer Gegenangriffe wurde er mit großen Ver-  
lusten in die sehr felsigen Täler zurückgeworfen und dann  
nach dem Ufer gedrängt. Unterdessen rief das Feuer  
unserer Artillerie auf einem feindlichen Transportschiff  
einen Brand hervor. Die anderen Transportschiffe, die  
sich an der Küste befanden, entfernten sich eiligst.  
Gestern wurde das Panzerschiff „Agamemnon“, das  
indirekt zu beschließen versuchte, von vier unserer  
Kanonen getroffen; es zog sich zurück, da es das Feuer  
nicht mehr fortsetzen konnte.  
Bei einem Zusammenstoß zwischen unseren Gen-  
darmen und sieben bewaffneten Matrosen, die mit einem  
Offizier von einem feindlichen Unterseeboot auf einer un-  
bewohnten Insel vor Bodrut (?) im Ägäischen Meer  
gelandet waren, wurden die letzteren getötet.  
Auf der anderen Front nicht Bedeutendes.

Das französische Landungskorps bei den Dardanellen  
vernichtet.

Mailand, 4. Mai. „Cera“ meldet aus Athen: Das  
Landungskorps des Generals d'Amade auf Sed-ul-Bahr  
ist zum großen Teil von den Türken vernichtet. Nur 8000  
Mann sollen sich nach verlässlichen Berichten auf die Schan-  
zungen der Kriegsschiffe gerettet haben.

Die für die Türken erfolgreichen Dardanellenkämpfe.

Konstantinopel, 5. Mai. Die von Athen und Myti-  
lene aus verbreiteten Nachrichten von Journalisten der  
Entente, die bereits von der Besetzung von Gallipoli und  
Kagora durch die Landungsstruppen der Verbündeten  
sprechen, sind so widersinnig, daß sie wohl nirgendwo  
Glauben finden werden. Wären Gallipoli und Kagora  
in den Händen der Verbündeten, so wäre die Meerenge-  
lage entschieden. In Wirklichkeit ist aber die Meerenge  
für die Türken so frei wie im Frieden.  
Die Halbinsel Gallipoli ist für alle militärischen Be-  
wegungen völlig frei. Der Feind hält sich nur an zwei  
Punkten der Küste, bei Arburun und bei Sedulbahr, und  
war in Folge des beständigen Feuers seiner Seeestreitkräfte.  
Er ist aber nicht imstande, irgendeine Bewegung gegen die  
türkische Uferlinie zu machen. Das asiatische Ufer ist  
frei vom Feinde.

Bei Arburun, nördlich von Kapatepe, wurde ein ver-  
wundeter Versuch englischer Landungsstruppen, nach der  
Wasserlinie durchzustoßen, blutig abgeschlagen, ebenso ein  
Versuch der Flotte, diese Landungsstruppe zu verstärken  
oder ihren Rückzug in die Boote zu ermöglichen, vereitelt.  
Trotz der Unterstützung durch das Feuer der Linien-  
schiffe mußten die Landungsboote unter erheblichen Ver-  
lusten sich zurückziehen.

Bei Sedulbahr mußte die gemischte Landungsarmee  
des Generals d'Amade langsam zurückgehen. Ein näch-  
ster Vorstoß der Türken in der Nacht vom 3. zum 4. Mai  
wird sie weit zurück, wobei der Feind durch Bajonett-  
angriff, den die osmanischen Truppen bezogen, schwere  
Verluste beibrachte. Zwei Maschinengewehre nebst reichlicher Munition wurden genommen und  
sogar gegen die Engländer verwendet.

Alle Ausfälle konnten bisher leicht durch ausgebildete  
Reite aus den Mannschaftsdepots der im vorigen Jahre  
reformierten Konstantinopelorganisation ersetzt werden.

Die russische Flotte demonstrierte durch Beschießung  
karmolischer Dörfer dicht an der bulgarischen Grenze.

### Italien am Scheidewege.

Die Stunde, in der sich Italien entscheiden wird, ob  
es gegen seine bisherigen Verbündeten marschieren oder  
für beide Teile annehmbar Basis zu verständig und  
weiter neutral zu bleiben, naht heran. Vielleicht ist die  
Entscheidung in dem einen oder anderen Sinne schon ge-  
fallen, wenn diese Zeilen dem Leser vorliegen. Jeden-  
falls deutet schon das Fernbleiben des italienischen Königs  
aus dem Ministerium von der Garibaldifeyer in Quarto  
daran hin, daß die diplomatische Spannung ihren höchst-  
grad erreicht hat. Bisher liegen folgende Nachrichten vor:

Italienisches Ultimatum an Oesterreich-Ungarn?  
Wie die „Bajeler Nachrichten“ schreiben, soll nach  
dem Mailänder „Secolo“ Italien Dienstagabend an  
Oesterreich mit einem Mindestprogramm herantreten  
sollen, das einem Ultimatum gleichkomme. Es wäre eine  
sehr vorsichtige Haltung gerade einige Stunden vor Be-  
stimmung der Siegesnachricht vom Dunaec heraus-  
zuweisen, die, ob sie nun optimistisch oder zurückhaltend  
zu bewerten sein mag, doch jedenfalls die diplomatische  
Position Oesterreichs wesentlich stärken wird.

### „Friedliche und ehrliche Absicht“.

Mit der vorstehenden Meldung ist die folgende, die  
ungefähr das Gegenteil von jener sagt, schlecht in Einklang  
zu bringen:

Nach einer römischen Meldung der „Frk. Itz.“  
neigt man in den meisten politischen Kreisen zu der Auf-  
fassung, daß es dem Fürsten Bülow gelungen sei, die  
italienische Regierung zu überzeugen, daß die Verhand-  
lungen mit Oesterreich-Ungarn, da in Wien der gute  
Wille vorhanden sei, zu einem Abschluß geführt werden  
könnten, und daß es nicht angebracht wäre, den Gang der  
Verhandlungen, die seither sehr geheim geführt wurden,  
durch öffentliche Kundgebungen zu beeinflussen. Indem  
sich die Regierung diesen Erwägungen nicht verschloß,  
habe sie einen unzweifelhaften Beweis ihrer friedlichen  
und ehrlichen Absicht gegeben. Das Land billige offenbar  
in seiner großen Mehrheit, daß die Ereignisse und Ent-  
scheidungen nicht überstürzt werden, hofft aber, daß die  
aufs äußerste angespannten Nerven bald entlastet werden.

### Die Haltung Italiens.

Zürich, 5. Mai. Der „Tagesanzeiger“ meldet  
aus Rom: Die seit Freitag äußerst kritische Lage hat  
seit der letzten Besprechung des Fürsten Bülow mit Son-  
nino eine Wendung zum Besseren genommen. Italien ver-  
tagt die letzte Entscheidung.

TU Mailand, 6. Mai. [Str. Frkt.] Wie die  
Turiner Stampa meldet, hat der Papst sein möglichstes  
getan, um ein Eingreifen Italiens in den Krieg zu  
vermeiden und Schritte beim österreichischen Kaiser ein-  
geleitet, um ihm zu empfehlen, Oesterreich möge territo-  
riale Konzessionen an Italien machen, um den Frieden  
zu erhalten.

TU Luxemburg, 6. Mai. [Str. Frkt.] Die  
Luxemburger Zeitung meldet: Die italienische Gesand-  
tschaft erteilt amtlich den im Großherzogtum sich aufhal-  
tenden Landesleuten den Rat, nach Italien zurückzu-  
kehren. Die königliche Regierung wird den Bedürf-  
tigen die Heimreise bezahlen.

### Lokale u. Vermischte Nachrichten.

#### Auszeichnungen vor dem Feinde.

Das Eisenerne Kreuz.  
\* Eltville, 5. Mai. Mit dem Eisernen Kreuz  
ausgezeichnet wurde Herr Konsul Reesen von hier, der  
als Führer einer Traintolonnie im Osten sich befindet.

† Eltville, 6. Mai. Die in voriger Woche vorgenom-  
mene Gummisammlung hat einen recht schönen Erfolg  
gehabt: etwa 15 Zentner Gummi wurden durch die hilfreiche  
Tätigkeit der jungen Damen, die unter Leitung der Frau  
Apotheker Baldner vorzutraten, für das Rote Kreuz gesammelt.

○ Deßlich, 6. Mai. Heute und morgen Vormittag  
ladet die Gemeinde Deßlich auf der Station Deßlich-Winkel  
400 Zentner gute Speisepartoffeln zum billigen Preise von  
4.50 Mk. per Zentner aus. Die Kartoffeln sind so billig,  
weil sie schon im Januar gekauft wurden. — Freitag  
vormittag werden in der Suppenküche, Rheinstraße 13,  
schöne Roßgebäcklinge zu 8 Pf. das Stück verkauft.

\* Deßlich, 5. Mai. Wiederum ist einer jener  
Tapferen aus den ereignisreichen Jahren von 1870—71  
zur großen Armee eingegangen. Am 1. Mai verschied nach  
längerem Leiden unser beliebter und hochgeachteter Mit-  
bürger der Kriegsveteran Herr Spenglermeister Joh. B. apt.  
B. a. r. h. e. l. in seinem 69. Lebensjahre. Ein feierlicher  
militärischer Leichenzug, dem sich der hiesige Kriegerverein  
und Militärverein mit ihren Fahnen, ferner eine hierher  
dirigierte militärische Abordnung sowie die Bürgerschaft an-  
schlossen, brachte die sterbliche Hülle des Verstorbenen, ge-  
tragen von den Beroundeten des hiesigen Lazarets, nach  
dem Friedhofe zur ewigen Ruhe. Der Verstorbene hatte  
bei der 5. Kompagnie des 1. Kass. Inf.-Regiments Nr. 87  
den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht und war an den  
Gefechten bei Weissenburg, Wörth, und Sedan, an der Be-  
lagerung von Paris sowie an den Beschießungen von Falz-  
burg und Paris rege beteiligt. An Ordenauszeichnungen,  
welche seinem Sarge nachgetragen wurden, besaß derselbe  
die Kriegsgedenkmünze von 1870—71 für Kombattanten, die  
Landwehr-Dienstauszeichnung 2. Klasse und die Centenar-  
medaille von 1897. — Er ruhe in Frieden!

#### Der Feldpaketdienst.

KO. Deßlich, 3. Mai. Bei der Versendung von  
Paketen an mobile Truppen handelt es sich um eine  
militärische Einrichtung. Die Beteiligung der Post-  
verwaltung beschränkt sich darauf, die Pakete anzunehmen  
und den in der Heimat befindlichen Militär-Paketdepots  
auszuhändigen. Die bei den heimischen Postanstalten auf-  
gelieferten Pakete dürfen bis zu 10 Kg. schwer sein. Das  
Porto beträgt 5 Pf. für das Kg., mindestens jedoch 25  
Pf. Größere Güter im Gewicht über 10 Kg. bis 50 Kg.  
sind bei den Eisenbahn-Eilgut- und Güterabfertigungen auf-  
zuliefern; dabei sind die Frachtkosten (nebst 25 Pf. Rollgeld)  
im voraus zu entrichten. Mit der Weiterleitung der Pa-  
kete von den Militär-Paketdepots nach dem Feinde und der  
Zustellung an die Truppen hat die Post nichts zu tun,  
dies liegt vielmehr in den Händen der Heeres-  
verwaltung. Hiernach ist es unrichtig, für das Aus-  
bleiben der an Heeresangehörige im Felde abgefassten  
Pakete bis 10 Kg. stets die Postverwaltung verantwortlich  
zu machen. Diese hat nur die Beförderung von der Auf-  
gabepostanstalt zum Militärpaketdepot zu vertreten, wobei  
Verluste oder große Verzögerungen nahezu ausgeschlossen  
sind. Die Schwierigkeit liegt in der Beförderung der Pakete  
in Feindesland, namentlich wenn militärische Operationen  
stattfinden. Auch die dem Truppenteil obliegende Zu-  
stellung der Pakete an den Empfänger ist leistungsweg so  
leicht ausführbar, wie das Publikum vielfach annimmt. Viele  
Beschwerden der Absender von Feldpaketen darüber, daß  
diese nicht angekommen seien, erweisen sich als nicht zu-  
treffend, weil sie zu früh erhoben waren. Außer den vor-  
stehend erwähnten Feldpaketen an mobile Truppen kommen  
noch Pakete an Heeresangehörige in Garnisonen des  
deutschen Reichs in Betracht. Diese sind — mit Ausnahme  
der Standorte in den elsässischen Kreisen Altkirch, Mü-

hausen, Gebweiler, Thann und Colmar — jederzeit zugelassen  
und unterliegen den Vorschriften und Toren des Friedens  
dienstes. An Militärpersonen in festen Standorten in  
den vorgenannten elsässischen Kreisen können nur Pakete  
mit Ausrüstungs- und Bekleidungsgegenständen  
befördert werden, wenn sie unter der Aufschrift  
der in Betracht kommenden Truppenteile  
und Militärbehörden abgefasst sind.

○ Winkel, 5. Mai. Die Zahl der Feldpost-  
sendungen, die infolge unrichtiger und undeutlicher  
Adressierung oder mangelhafter Verpackung ihre Bestimmung  
nicht erreichen, ist immer noch sehr groß. Hierdurch wird  
nicht nur der Postbetrieb schwer benachteiligt, sondern auch das  
Interesse des Publikums und besonders unserer tapferen  
Krieger empfindlich geschädigt. Um diesen Uebelständen ab-  
zuhelfen, sind vielerorts sog. Kriegsschreibstuben und Ver-  
packungsstellen eingerichtet worden, die den Zweck haben  
sollen, dem mit den Versendungsbedingungen weniger ver-  
trauten Publikum Belehrungen und Hilfe zuteil werden  
zu lassen. Auf Anregung des R. Postamts ist auch hier —  
zugleich für Mittelheim — eine solche Schreibstube und Ver-  
packungsstelle ins Leben getreten, deren Leitung in dankens-  
werter Weise Herr Hauptlehrer Busch übernommen hat.  
Sie ist in dem Unterrichtszimmer der Fortbildungsschule  
(Schwarzgasse) untergebracht und an jedem Montag und  
Dienstag abends von 8—9 Uhr geöffnet. — Möge von  
der nützlichen Einrichtung recht fleißig Gebrauch gemacht  
werden.

— Aus dem Rheingau, 6. Mai. Gar wun-  
derliche Anschauungen müssen noch in Amerika über  
die Verhältnisse in Deutschland herrschen. Das ge-  
ringste ist wohl, daß die deutsche Bevölkerung den furcht-  
barsten Hunger leide, von schrecklicheren Sachen ganz zu  
schweigen. Als bester Beweis für diese Anschauung kann  
die Tatsache dienen, daß in Wörthstadt (Rheinpfalz)  
einer Familie von ihren amerikanischen Angehörigen Post-  
pakete mit Mehl, Kaffee, Tee, kondensierter Milch usw. zu-  
gegangen sind. Weitere Pakete sind nach dem Begleit-  
schreiben für die „Hungernden“ unterwegs.

\* Die Wetterwarte Frankfurt meldet: Das schöne  
Wetter ist vorerst vorbei. Wir müssen mit einer längeren  
Trübung rechnen. — Der gestern eingetretene Regen kam sehr  
erwünscht.

\* Idstein, 5. Mai. Die Bäckermeister machen folgendes  
bekannt: „Infolge Entgegenkommens der Kommunalbehörde,  
welche uns für billigeres Mehl gesorgt hat, finden wir uns  
veranlaßt, vorläufig bis auf weiteres den Brotpreis auf 65  
Pfennig für den 4 Pfund Laib herunterzusetzen.“

+ Nieder-Ingelheim, 5. Mai. Auf dem heutigen  
Markte kostete der Zentner Spargeln 1. Sorte 45—55 Mk.,  
2. Sorte 22—28 Mk., Rhabarber 6—8 Mk.

× Heidesheim, 5. Mai. Bezahlt wurden auf dem  
heutigen Markte für den Zentner Spargeln 1. Sorte 40 bis  
45 Mk., 2. Sorte 20—25 Mk., Rhabarber 6 Mk.

— Einer Hundegroßschlächterei ist die Gendarmerie  
auf die Spur gekommen. In den Orten der preussisch-  
pfälzischen Grenze kamen in letzter Zeit auffallend viele  
Hunde abhanden. Das Rätsel hat seine Lösung gefunden;  
in Dudweiler bei Saarbrücken entdeckte man eine regelrechte  
Hundeschlächterei, in deren Rauchfang noch 48 Hunde-  
schinken der Räucherung harreten. In Saarbrücken wurde  
im Walde ebenfalls eine Schlächterei ausgehoben, in der  
man Duzende von Hundeläpfen vorfand. Die „Schlächter-  
meister“ sitzen hinter Schloß und Riegel.

\*\* Ein Siegeschwandel in Berlin. Am Dienstag  
waren in Berlin die ungeheuerlichsten Angaben über Er-  
folge in Westgalizien verbreitet. In allen Gegenden der  
Stadt und der Vororte waren die selbsthaftesten Nach-  
richten über die Zahlen der Gefangenen und des erbeuteten  
Kriegsmaterials angeschlagen. Natürlich stimmten die  
offiziellen Berichte damit in keiner Weise überein. Die  
Berliner waren einem groben Unfug zum Opfer gefallen.  
Dazu ist nun amtlich folgende Mitteilung ergangen:  
„Unter Mißbrauch des Kennzeichens B. W. sind heute  
nachmittags in Berlin über die Kriegsbeute der siegreichen  
Verbündeten in Westgalizien Zahlenangaben verbreitet  
worden, die den allein maßgebenden amtlichen Meldungen  
widerprechen und die Öffentlichkeit irreführen. Die  
Verfolgung der Schuldigen ist eingeleitet.“

Wie der „Verl. Vol.-Anz.“ mitteilt, ist bereits fest-  
gestellt worden, daß die ersten Mitteilungen über die an-  
geblieben Einzelheiten der in Westgalizien gemachten  
Kriegsbeute am Dienstag von Essen an die Berliner  
Börse gegeben wurden und dann Verbreitung fanden.  
Es wurden auch einige Vorkaufsbücher zur Auktionsteil-  
nahme vom Oberkommando in den Marken vernommen.

### Tätigkeit der Kommission für Gemüsebau und Gemüse- verwertung des Nassauischen Landes, Obst- und Gartenbau-Vereines.

Am 28. April fand unter dem Vorsitz des Herrn Kgl. Kammer-  
herrn v. Heimburg-Wiesbaden die 3. Sitzung dieser Kommission  
statt, welcher angehörten: Geh. Reg.-Rat D. u. b. r. a. d. t. Diez, Geh.  
Reg.-Rat Wortmann-Weisenheim, Frau Geheimrat Wortmann-  
Weisenheim, Kgl. Garteninspektor Jung-Weisenheim, Obst-  
und Weinbauinspektor W. d. l. Wiesbaden, Lehrer A. l. l. e. r. d. h. o. f. a. M.,  
S. h. m. i. t. J. a. Wunderlich-Frankfurt a. M. und Obergärtner  
S. h. e. g. e. l. Deßlich i. Rhg. Herr Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Wortmann  
berichtete über den Verlauf des ersten Lehrganges über Gemüse-  
bau und Gemüseverwertung, welcher von dem Nass. Landes-Obst-  
und Gartenbau-Verein in Verbindung mit der Landwirtschafts-  
kammer vor kurzem an der Kgl. Lehranstalt zu Weisenheim abge-  
halten wurde. Dieser Lehrgang erfreute sich einer überaus regen  
Beteiligung; über 150 Personen waren aus allen Kreisen des Re-  
gierungsbezirks Wiesbaden erschienen und folgten den Veranstal-  
tungen mit höchstem Interesse.

Von der Kommission ist auch ein Merkblatt über Gemüse-  
bau und Gemüseverwertung herausgegeben, das bereits in  
100 000 Exemplaren im Bezirke verteilt wurde.

Es wird beabsichtigt, vom 21. bis 23. Juni an der Lehr-  
anstalt zu Weisenheim einen zweiten Lehrgang über Ge-  
müsebau und Gemüseverwertung abzuhalten, der die Fort-  
setzung des ersten bilden soll. Bei dieser Gelegenheit werden neben  
Vorträgen auch praktische Unterweisungen in der Gemüsever-  
wertung und Zubereitung erteilt werden. Der Lehrplan wird  
noch bekannt gegeben.

Auch an diesem 2. Lehrgange können Männer wie Frauen  
unentgeltlich teilnehmen. Anmeldungen sind baldigst bei der  
Direktion der Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in  
Weisenheim a. Rh. einzureichen.

Verantwortlich: Adam Etienne, Deßlich

Inserate finden im Rheingauer Bürgerfreund  
die weiteste Verbreitung.



**Köln-Düsseldorfer  
Rheindampfschiffahrt**  
Fahrplan ab 1. Mai 1915.  
Ab Eltville.

Zu Berg:		Zu Tal:	
7.55 vorm. nach Biebrich-Mainz	8.55 vorm. nach Koblenz	10.40	Köln
1.35 nachm. " " "	2.05 nachm. " " "	3.05	"
* 4.05 abends " " "	3.45 " " "	6.45 abends	Bingen
† 9.15 " " "			

\* Schnellfahrt.  
† Ab 15. Mai bis 8. August einschließl.  
! Nur an Wochentagen.  
? Nur an Sonn- und Feiertagen.

# Steuer-

Einsprüche und Beru-  
fungen, sowie Schrift-  
sätze aller Art werden  
sachgemäss ange-  
fertigt durch  
**Phil. Mohr, Eltville,**  
Schwalbacherstr. 35.

**Empfehle für Backzwecke**  
feinstes **Maismehl**, gefeuchlich zugelassen  
**Prima Maisgries**  
ferner zu Futterzwecken  
**Maischrot** grob und fein, auch für Pferdefutter  
geeignet, sowie  
**Perlmais** in verschiedenen Qualitäten, alles be-  
schlagnahmefrei p. Nachnahme ab Mainz  
Anfragen erbeten an  
**J. Schmitt, Dampf- mühle, Mainz**  
Postfach 74 - Telephon Nr. 266 und 768.

**Unkündliche Pfingstfreude**

bereiten Ihnen meine  
modernere  
**Schuhwaren**  
für Damen u. Herren,  
sowie Kinderschuhe  
la: Arbeits-Schuhe.  
Nur mod. Formen u. bill. Preise  
Eigene Reparatur-Werkstätte.  
**Wilh. Philipp, Eltville**  
Schuhmacher,  
Schwalbacherstrasse 12.

**Schneidemühler Lotterie**  
am 12. Mai 1915.  
Hauptgewinne 15 000, 10 000 Mk. usw.  
Lose zu 50 Pfg.  
**Coburger Geld-Lotterie**  
Hauptgewinne  
100 000, 50 000, 10 000 Mk. usw.  
Lose zu 3 Mark  
zu haben  
Verlag des „Rheingauer Bürgerfreund“.

## Christine Litter

Rheinstr. 32 Wiesbaden Alleeseite  
Als aussergewöhnlich preiswert  
empfehle:  
**Cover-Coat, schwarz-weiße Stoffe**  
**Kammgarne und Tuche**  
für Mäntel und Kostüme.  
**Popeline und Krepp** in Wolle u. Halbseide,  
für leichte Sommerkleider.  
**Seidenstoffe**  
Musseline — Crepon — Zephir  
Schleierstoffe (Voile), glatt und bestickt.  
Kräuselstoffe (Frotte), glatt und gemustert,  
weiss und farbig.  
**Kleiderleinen**

## Kellerbuch A

für Weingutsbesitzer u. Winzer, gebunden und unge-  
bunden, liefert die Buchdruckerei des  
Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich u. Eltville



## Todes-Anzeige.

Am 30. März ds. Js. starb auf dem Felde  
der Ehre unser lieber Sohn und Bruder

## Josef Stahl,

Füßler im Garde-Füßler-Regiment,  
im noch nicht vollendeten 21. Lebensjahr, was wir  
Verwandten und Freunden mit der Bitte um  
stilles Beileid tiefbetrauert mitteilen.  
Winkel, den 5. Mai 1915.

Die trauernde Familie:  
**Josef Stahl.**

Das Seelenamt findet Freitag Morgen 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr  
in der Pfarrkirche zu Winkel statt.



## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres  
lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und  
Schwagers

## Herrn Joh. Bapt. Barthel

Spenglermeister, Veteran von 1870/71,  
sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Ganz  
besonderen Dank dem verehrl. Krieger- u. Militär-  
verein für die letzte erzielte Ehre.

Oestrich u. Ober-Rassel, den 5. Mai 1915.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

## Keine grauen Haare mehr,

kein Ausfallen, keine Schuppen der Haare, kein Kopfhaut-  
jucken, wenn Haar und Kopfhaut gut gereinigt und mit  
meinem Haarwasser „Juvonia“ à Flasche 3.— Mk.,  
oder mit meiner Pomade à 1.50 Mk. angewandt wird.  
G-, Beer- und Kamille-Popwaschpulver à 25 Pfg.  
zu haben im Parfümerie- und Kosmetik-Geschäft  
**W. Sulzbach, Wiesbaden, Bärenstr. 4.**

## Damen Ausverkauf

Seide Spitzen  
Samte Bänder  
Tüllstoffe finden bei uns im u. s. w. Stickereien u. s. w.  
jede nach ihrem Geschmack alle Waren spottbillig.  
**Schweizer Band- u. Seidenrestehaus**  
MAINZ,  
25 Stadthausstr. 25 25 Stadthausstr. 25.

# Die Schuhwaren

werden von Tag zu Tag  
teurer, man kann fast sagen,  
daß in aller nächster Zeit  
Mangel an Schuhwaren  
herrschen wird. Wer noch  
Bedarf hat, der sehe sich  
vor. Wir haben noch bis  
heute Vorrat aller Arten  
**Schuhwaren**



Sie suchen, wir bieten alles auf unsere Stunden gut und preiswert zu bedienen,  
so lange wir Vorrat haben. Solide **Arbeitschuhe** u. **Stiefel**, mit u. ohne  
Nägel, ganz besonders **kräftige Ware**, Sandalen, Hausschuhe aller Art,  
sowie große **Auswahl solider Kinderstiefel** in allen Größen **preiswert**.

Schuhhaus

## Gebr. David, Mainz

35 Schusterstr. 35 Ecke Bebelsgasse.

Ordentlicher

## Arbeiter

für Weinberg- u. Gartenarb.  
wenn eventuell auch nur für  
1/2 Tage od. Stunden nach  
Oestrich-Winkel sofort gesucht.  
Offerten an die Exped. ds. Bl.

Empfehle prima Qualität

## Rindfleisch,

per Pfd. 80 Pfg.,  
**Ia. Kalbfleisch,**  
per Pfund 80 Pfennig,  
ferner

## Roastbeef u. Lenden

stets im Ausschnitt,  
**Rinds-Würstchen**

täglich frisch, Pfund 1 Mark.

**Alphons Mannheimer, Eltville**  
Ferienstr. 228. Telephon 22.

## Fräulein

f. Schreibmash. u. Stenogr. auf  
d. Büro einer Weingroßhbl. i.  
Rheingau p. sof. gef. Schriftl.  
Off. m. Geh.-Anspr. u. Zeugn.  
an d. Bürgerfr. erbeten.



## Sehr beliebt

in allen Frauenkreisen sind:  
das **Favorit-Moden-Album**,  
das **Favorit-Jugendmoden-Album**,  
das **Favorit-Handarbeits-Album**,  
nur je 60 Pfg., postfrei 70 Pfg.,  
der Intern. Schnittmanufaktur  
Dresden-N. 8.  
Nach Favorit-Schnittmustern  
zu schneiden ist reizvoll, leicht  
und sparsam, denn alles „sitzt“  
und zeugt von „Geschmack“.

Junger angeh.

## Kaufmann

mögl. militärfrei auf d. Büro  
einer Weingroßhandlung im  
Rheingau p. sof. gef. Schriftl.  
Off. m. Geh.-Anspr. u. Zeugn.  
an die Expedition ds. Bl.

## Henkel's Bleich-Soda für alle Küchengeräte

Gebrauchte schöne, saub. 1/1 u. 1/2  
**Weinflaschen**  
so gut wie neu, wegen Platz-  
mangel billig zu verkaufen.  
Landstraße 1, Oestrich.

Einige tüchtige  
**Rütteler und Degorgere**  
gegen guten Lohn sofort gesucht.  
**Gebr. Hochl, Sektellerei,**  
Weisenheim.

Ein in Weinbau und Kellerbe-  
handlung, Obstbau u. Land-  
wirtschaft erfahren, energischer  
Mann, gefesteten Alters, ver-  
heiratet, sucht Stelle als **Wein-  
gutsverwalter** od. **Keller-  
meister**. Eintritt kann sofort  
erfolgen. Offert. unt. **A. U.**  
befördert die Exped. ds. Bl.

## Mädchen,

welches perfekt kochen kann, alle  
Hausarbeit gründlich versteht  
und kinderlieb ist, in kleinen  
Haushalt (ein Kind) nach Frank-  
furt a. M. sofort gesucht. Näh. b.  
**Hertin, Weisenheim,**  
Winkeler Landstraße 66.

## Eisenstäbe

160 gebrauchte  
für Weinberganlage u. 4 Jn.  
**Draht**

billig abzugeben.  
**Peter Weidmann, Winkel,**  
Hauptstraße 108.

## Stangenbohnen

Zur Aussaat empfehle beste  
Sorten.  
**Jakob Roscoe,**  
Gastwirt in Winkel.

## Küfer

Junger  
mögl. militärfrei für dauernde  
Stellg. v. Weingroßh. i. Oestrich-  
Winkel gesucht. Eintritt sofort  
od. später. Näh. Exped. ds. Bl.

## Setzkartoffeln

Industrie und sonstige Sorten,  
in jedem Quantum empfehle  
billigst  
**Jakob Kirchner, Biebrich,**  
Rathausstr. 34.

## erster Küfer

wird ein sol. tücht. nicht  
junger Mann i. Weingroßh.  
Rheingau in dauernd. angeh.  
Stellg. ges. Nur wirkl. jenseit  
vertrauensw. Leute, die an  
gewissenh. Arbeit gewöhnt u.  
beste Zeugn. besitzen, wollen  
schriftl. Off. a. d. Exped. ds.  
Bürgerfreund einreichen.

## Zahn-Praxis

Dentist  
**Paul Jammrath**  
Eltville.  
Behandlung  
mit schmerzstillenden Mitteln.  
Zahnersatz, Plombierungen.

Kinderloses

## Ehepaar

erhält i. herrsch. Haus  
u. Bohnung unentgeltl. w.  
dageg. Garten u. Park  
übern. wird.  
Es kom nur brav, gebil-  
u. saub. Leute i. Betracht.  
Schriftl. Off. an d. Exped.  
freund in Oestrich.

Frau

sucht Feldarbeit  
Näh. durch d. Exped. ds. Bl.

Tüchtiger

## Hofmann

für 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen Weinberg  
Oestrich-Winkel sof. od. später  
gef. Off. a. d. Exped. ds. Bl.